



Abb. 64. Exlibris, gezeichnet von Franz Staffen.

Augenblick zurückhält, wo er schon die Sichel gegen eine Blume erhoben hat. Derartige echte Eigenerzeichen, die sich dem Beschauer einprägen, für ihn zum Symbol des Besitzers werden, finden sich leider nur wenige unter den deutschen Exlibris. Auf Hupps Arbeiten für den Prälaten Schneider wurde schon hingewiesen; ferner sind hier die sog. abgekürzten Exlibris Ad. Hildebrandts und besonders die meisten Blätter von der Hand des Freiherrn Armin von Fölkersam-Zennhof zu nennen, in denen mit großem Geschick die aus dem Rahmen des Wappens gelösten heraldischen Zeichen teilweise in moderni-

fiertter Form mit dem Anfangsbuchstaben des Namens des Besitzers oder auf seinen Beruf deutenden Emblemen zu einfachen kräftig wirkenden Eigenerzeichen verbunden sind (Abb. 47). Auf andere Art, aber nicht minder glücklich, hat Maximilian Dasio-München die gleiche Aufgabe gelöst. Seine von einem Kranz umgebene Lyra für den Münchener Orchesterverein, seine Biene auf dem Exlibris Weger (Abb. 48), seine grüne Lampe auf rotem Grunde auf dem Exlibris Denzinger sind in ihrer einfachen Stilisierung wirkliche „Buchmarken“, markante Besitzzeichen.

Dasio hat folgende Exlibris gezeichnet: